

Holydays sun

Von Florida-beachgirl

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Good bye Turkey!	2
Kapitel 1: Welcome to Spain!	6

Prolog: Good bye Turkey!

Hey Leute! Danke erstmal für's aufrufen deiser Story.

Diese FF gab es ja schonmal, aber ich habe sie überarbeitet und etwas erneuert und hoffe, dass sie jetzt besser geworden ist.

Ich wünsche euch viel Spaß mein lesen.

LG F-B

„Komm schon Jen wir müssen los!“, rief eine ungeduldige Rika ihrer Freundin die Treppe hinauf zu.

„Jaha, ich bin gleich da!“, kam es von dieser wieder hinunter.

~10 Minuten später~

„Mensch Jen jetzt komm endlich! Wir verpassen noch das Flugzeug!“,

...

...

„Jen?“ Nachdem keine Antwort von Oben kam, beschloss Rika selbst auf die Suche nach ihrer Freund zu gehen.

„Oh mein Gott Jen!“ Rika hatte ihre Freundin im Badezimmer gefunden. Sie versuchte gerade verzweifelt den Fön aus ihren Haaren zu bekommen. Es war schon zu einem riesigen Knäuel geworden und Jen jammerte mit Tränen in den Augen:

„Rika bitte Hilf mir!“

Rika faste sofort mit Hand an und nach etwa 10 Minuten hatte sie ihre Freundin aus dem Griff des Todesföns befreit.

„Jetzt aber schnell Jen! Sonst schaffen wir den Flieger nicht mehr!“

Schnell wurden alle Koffer und sonstige Gepäckstücke in das kleine Auto der Nonaka verladen und wenig später rasten die beiden Freundinnen auch schon zum Flughafen. Sie waren bereits einige Zeit gefahren und Jen sumnte leise das Lied, welches gerade im Radio lief mit.

„Oh Rika, dass wird der tollste Urlaub unseres Lebens! Nur der türkische Strand, die türkische Sonne, die türkischen Jungs und wir!“, lachte sie und gespielt genervt verdrehte Rika die Augen, musste aber bei dem Gedanken selber Grinsen.

Seit sie mit Henry ungefähr 3 Monate zusammen gewesen war, hatte sie nicht mehr wirklich Spaß gehabt. Aus der Beziehung war einfach die Luft raus gewesen, doch Rika merkte noch, dass Henry sie über alles liebte und solange sie nicht total genervt von ihm gewesen wäre, hätte sie keinen Grund gesehen Schluss zu machen. So schaffte sie es doch tatsächlich ganze 3 Jahre mit dem Wong Jungen zusammen zu bleiben.

Doch jetzt, wo er sie heiraten wollte, musste die Rothaarige sich wirklich überlegen, ob es das richtige gewesen war solange mit Henry zusammen zu sein. Die Nonaka wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Jen genervt seufzte. Vor ihnen erstreckte sich ein etwa 2 Kilometer langer Staus und widerwillig drückte Rika auf die Bremse.

Sie konnten den Flugplatz mit den aufsteigenden Flugzeugen schon sehen und es war wirklich frustrierend hier fest zu sitzen, weil sich vor ihnen rein gar nichts tat.

Genervt seufzte nun auch die Nonaka und schlug leicht mit den Händen auf das Lenkrand.

„Na toll, da ist ja sogar eine Schnecke schneller als wir!“, zischte sie und blickte finster auf die lange Autokette vor sich.

„Oh nein, so schaffen wir es nie rechtzeitig...“, sagte Jen sichtlich niedergeschlagen. Rika wurde sauer. „Das ist doch alles nur passiert, weil du dir noch unbedingt die Haare föhnen musstest!“, zickte sie ihre Freundin böse an.

Jen wollte etwas erwidern, doch wusste sie, dass es gegen ihre Freundin sinnlos gewesen wäre. Wenn sie sich erstmal was in den Kopf gesetzt hatte, konnte man Stunden lang mit ihr darüber diskutieren. Und wenn Rika sagt es war ihre Schuld, dann war es auch ihre Schuld. Punkt. Basta. Ende!

~ 20 Minuten später~

Die beiden Frauen kamen total erledigt und mit schweren Koffern bepackt in die Flughafenhalle und wurden sogleich von entsetzten Blicken gemustert. Rika wies Jen an zu einem der Schalter zu laufen, wo sie dann auch kurzer Hand ihr Gepäck fallen ließen.

„Meine Damen, kann ich was für sie tun?“, fragte der Mann am Schalter.

„Ja! Sie können etwas für uns tun! Halten sie das Flugzeug in die Türkei auf das um 12.30 hier abfliegen soll!“, japste Rika atemlos.

Der Mann, den Rika Mitte 40 schätze, rund und Brille tragend, sah an den beiden vorbei.

„Meinen sie dieses Flugzeug?“

Der Herr zeigte mit den Fingern an den jungen Frauen vorbei auf ein Fenster, welches den Blick hinaus auf den Flugplatz gewährleistete.

Die beiden Freundinnen drehten sich zögernd um und sahen gerade wie ein Flugzeug von der Startbahn, Richtung Himmel startete.

Rika und Jen sahen dem Flugzeug fassungslos hinterher, bis es in den Wolken verschwunden war.

Kurze Zeit war es still, ehe sich die Beiden, immer noch geschockt, wieder zum Schalter drehten. Die Rothaarige fand zuerst ihre Stimme.

„Wollen sie damit etwa sagen, dass DAS“, sie zeigte mit dem Finger auf das Flugzeug, das eben hinter den Wolken verschwunden war, „unser Flugzeug ist?!“

„Nein Madame, das WAR ihr Flugzeug.“, sagte dieser und in seiner Stimme war keinerlei Spur von Spot oder Sarkasmus zu hören, dass es einen zur Weißglut treiben könnte.

Das musste Rika nun erstmal verdauen.

Sie öffnete den Mund um etwas zu sagen, fand aber noch nicht die richtigen Worte und schloss ihren Mund, ehe sie ihren Versuch von neuem begann:

„Dieses Flugzeug, ... dieses Flugzeug sollte, mit samt uns an Bord, in die Türkei fliegen. Das Flugzeug ist weg, aber wir stehen immer noch hier. Also was meinen Sie können wir jetzt machen damit wir doch noch in die Türkei kommen?“ Rika sah in an und ihr Blick zeigte ganz klar, dass das eine Drohung war und dass sie ihn getötet

hätte, hätte er jetzt eine falsche Antwort gegeben.

Der dickliche Schaltersteher sah diese Möglichkeit schon auf sich zu kommen und tippte etwas in den Computer vor ihm ein.

Nach einer weile sagte er: „Es tut mir leid Madame, aber heute fliegt kein Flugzeug mehr in die Türkei. und das Nächste erst wieder in 1 Woche.“

Vorsichtig musterte er sie, schon wissend, dass sie sich damit bestimmt nicht zufrieden geben würde und wie erwartet starrte Rika ihn fassungslos an.

„Hören Sie mal, ich hab ein Haufen Geld für diese Reise ausgegeben und ich will jetzt sofort, dass Sie mir zwei Tickets in die Türkei beschaffen oder uns auf einen ganz neuen Flieger umbuchen. Hauptsache wir kommen heute noch aus diesem Land.“, machte sie ihm mit solch einem Nachdruck klar, dass der Mann nur stumm nickte und wieder begann wild auf die Tasten zu hauen.

~15 Minuten später~

Der Mann, der die ganze Zeit hin und ehr gelaufen war um den Urlaub der Mädels zu retten, kam nun auf diese zu gelaufen.

Jen und Rika hatten sich in der Zwischenzeit in ein Café gesetzt und schlürften genüsslich einen Cappuccino. Freihaus natürlich!

„So meine Damen, ich habe alles in meiner Macht stehende getan, um ihnen dies hier zu überreichen.“

Er legte eine Mappe vor den Frauen auf den Tisch. Diese sahen erst die Mappe, dann sich und schließlich den kleinen Mann vom Flughafenschalter fragend an.

„Das sind 2 Tickets nach Fuerteventura.“

Als er diesen Satz ausgesprochen hatte, rissen Rika und Jen erstaunt die Augen auf, nicht in der Lage etwas zu sagen.

„Sie haben einen Hin- und Rückflug und einen einwöchigen Aufenthalt in einem 4 Sterne Hotel direkt am Meer.“

Nun schrien die beiden Mädchen auf. Sie konnten ihr Glück kaum fassen. Der Mann musste ja gedacht haben, dass sie in der Türkei ein 5 Sterne Hotel gebucht hatten. Von dem Bungalow am Rande der Stadt hatten sie natürlich nichts erzählt.

Als er ihnen auch noch die restlichen Details erklärt hatte und ihnen einen guten Flug wünscht, vielen beide Mädchen ihm um den Hals und gaben ihm jeweils einen Kuss auf die Wange.

„Sie sind der Beste Schalterfutzie den ich je gesehen habe! Ich werde, wenn wir zurück kommen, ein gutes Wort bei ihrem Chef für sie einlegen.“, sagte Rika freudestrahlend. Der ‚Schalterfutzie‘ wurde tot und murmelte: „Bitte, keine Umstände meine Damen, das ist schließlich mein Job.“

Mit diesen Worten ging er zurück zu seinem Schalter.

>Hoffentlich vergisst sie das wieder. Durch diese Aktion könnte ich meinen Job verlieren! <, dachte er sich noch und zog ein Taschentuch aus seiner Jackentasche um sich damit über die verschwitzte Stirn zu wischen.

Die beiden Mädchen sahen ihm kichernd nach, kreischten dann wieder und vielen sich

in die Arme.

„Jen wir reisen nach Spanien!“

„Ich weis und das haben wir nur dir zu verdanken!“

„Fuerte wir kommen!“, riefen beide aufgeregt und liefen lachend zu ihrem Gate. Das Flugzeug würde in einer halben Stunde starten.

„Da hat es sich ja richtig gelohnt mir die Haare zu versauen“, bemerkte Jen.

Rika lachte auf. „Ja das war wirklich super Jeni!“

Die beiden Mädchen lachten und stiegen in ihr Flugzeug ein.

„Das wird der beste Urlaub unseres Lebens!“, bemerkte die strahlende Braunhaarige als sie in ihren Sitzen saßen.

„Ich glaube auch.“, zwinkerte Rika und konnte es kaum mehr erwarten.

So, das wars vom Prolog. Es ist nicht besonders lang aber ich habe versucht, das Beste draus zu machen ^^

Das nächste Kapitel wird in kürze folgen.

LG eure F-B

Kapitel 1: Welcome to Spain!

So ihr Lieben, ich habe das zweite Kapitle überarbeitet und ich persönlich finde es nun deutlich besser als vorher, auch wenn es nicht viel länger ist als das Original :)

Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen.

Eure Florida-Beachgirl

Jen und Rika waren nun schon 11 1/2 Stunden unterwegs und würden in etwa 30 Minuten auf der spanischen Insel Fuerteventura landen.

Jen, die am Fenster saß, war eingeschlafen und hatte ihren Kopf auf die Schulter von Rika gelegt, während diese nur abwesend aus dem Fenster starrte.

Schon seit Stunden hatte sie nur Wasser und, welch Überraschung: noch mehr Wasser gesehen.

Doch nach einiger Zeit sah sie die Küste näherkommen, welche, was sie zugeben musste, wunderschön war. Ein langer weißer Sandstrand säumte den kristallblauen Ozean.

Rika beugte sich etwas vor um weiter hinunterschauen zu können und erblickte Menschen, die dort badeten und Ruderboot fuhren. An der Landseite des Strandes war eine breite Linie von Hotelketten.

Die Nonaka musste zugeben, dass sie diese Insel auf den ersten Blick traumhaftschön fand.

Als das Flugzeug endlich gelandet war, holten sie ihr Gepäck und begaben sich in Richtung Ausgang.

„Sagmahl Rika, wie heißt unser Hotel eigentlich?“, fragte Jen neugierig.

„Phantome Star“, erwiderte ihre rothaarige Freundin nur kühl und fügte schulterzuckend hinzu: „Ich habe es schon aus dem Flugzeug gesehen. Es ist eines der größten Hotels hier und direkt am Strand.“ Normalerweise wäre sie, genau wie ihre kindliche Freundin bei dieser Tatsache total ausgeflippt, doch Rika war einfach nur noch müde und wollte am liebsten sofort ins Bett fallen. Wer konnte ihr verdenken, dass sie nach einer elfstündigen Tour, bei der sie kein einziges Auge zugetan hatte, nun fix und fertig war?

Als die beiden Mädchen an ihrem Hotel ankamen, fingen Jens Augen sofort an zu leuchten und auch Rika konnte ihre Freunde nicht verbergen.

Sie quietschten vergnügt auf und vielen sich in die Arme, sodass Hotelbesucher die in der Nähe standen sich verwirrt zu ihnen umdrehten.

„Oh man, ich kann kaum glauben, dass wir hier echt wohnen!“, rief Jen aufgebracht.

„Ich auch nicht! Zum Glück hatten wir so einen netten Schaltermutze“, sagte Rika und lachte bei dem Gedanken daran, wie sie ihm Feuer unterm Hintern gemacht hatte.

Die beiden Damen checkten schnell ein und bezogen ihr Zimmer im 9. Stockwerk.

Als sie die Tür öffneten, vielen beiden gleichzeitig, fassungslos die Kinnladen hinunter.

Bisher dachten sie sie hätten nur ein super tolles Hotel, doch jetzt hatten sie nicht nur ein super tolles Hotel sondern auch noch ein super tolles Hotelzimmer mit Blick direkt

auf den Ozean.

Die Freundinnen begutachteten erst ihr Zimmer, dann den Rest des Hotels. Die Freunde der beiden Mädchen zeigte sich deutlich in der Art wie sie kichernd durch das gesamte Hotel liefen und immer wieder überwältigt an der wunderschönen Inneneinrichtung hängen blieben, während sie lautstark kicherten.

Einfach alles an diesem Hotel war traumhaft und es hatte auch allerhand zu bieten: Massageraum, Fitnessraum, Tennisplätze, Surfkurs und unzählige Bars.

„Oh schau mal Rika“, sagte Jen als sie fertig waren mit ihrer Erkundungstour durchs Hotel, ihre Koffer ausgepackt hatten und nun am Strand entlang liefen „da ist eine Bar, direkt am Strand!“

Die beiden Mädchen beschlossen sogleich dort am heutigen Abend vorbei zu schauen. Es war auch eine Musikanlage unter einem Zeltdach. Dort konnte man ausgiebig im Sonnenuntergang feiern und genau das hatten die Mädchen ja vor: Party, Party und noch mehr PARTY.

Schließlich drehten sie um und liefen zurück zu ihrem Hotel, wo sie sich in ihrem Zimmer für den Abend fertig machten.

Top gestylt aßen sie im Hotelrestaurant und anschließend gingen sie zu der Party am Strand, wo sie zuvor die Bar gesehen hatten.

Rika trug eine weiße Bermuda Shorts, ein goldenes Babydoll-Top, wozu sie sich die Haare zu einem hohen Zopf gebunden hatte, und passende Stilettos, ebenfalls in gold.

Jen trug einen weißen Minirock und ein hellblau, glitzernde Bluse, welche durch ihre braunen Locken, die sie offen trug, noch besser zur Geltung kam.

Als Rika und Jen die Bar erreichten, war die Party schon im vollem gange. Es waren überall im Sand große Fackeln aufgestellt, die alles erleuchteten und Teelichter, die für Stimmung sorgen sollten.

Rika bemerkte, dass die Tanzfläche gut gefüllt war und nicht nur Gäste des Hotels hier waren sondern auch Einwohner, die für Stimmung sorgten.

Unsere Urlauberinnen, setzten sich erstmal an die Bar um sich einen Drink zu bestellen. Die beiden merkten natürlich sofort wie die Männer sie begafften und so war es auch kein wunder, dass nach kürzester Zeit schon einer ankam.

„Hallo ihr Süßen! Will nicht eine von euch mit mir tanzen?“, fragte der relativ gutaussehende, junge Mann und stellte sich zwischen die beiden um ihnen, mit einem verführerischen Lächeln die Hände auf ihre Becken legen zu können.

Hätte er jetzt Rikas Gedanken gehört, hätte er vermutlich nicht so arrogant ihren Rücken gestreichelt. *>Verpiss dich du Lackaffe und such dir ne andere Trulla zum spielen!<*

Doch stattdessen Lächelte sie nur charmant und hob ihr Glas hoch, als Zeichen das sie noch nicht ausgetrunken hatte. Rika hatte im Moment einfach keine große Lust zu tanzen. Der richtige Moment war noch nicht gekommen dafür, sagte sie immer.

Jen sah ihre Freundin verunsichert an, dann beugte sie sich zu ihr rüber und flüsterte: „Rika, wenn du nicht willst dann....“

„Geh nur, hab Spaß!“, viel Rika ihrer Freundin ins Wort.

Jen lächelte sie dankbar an und lief dann zusammen mit dem jungen Mann zur Tanzfläche, wodurch sie wegen der Menge nach kurzer Zeit nicht mehr zu sehen war.

Nun saß die Rothaarige alleine auf ihrem Barhocker und schlürfte ihren Cosmopolitan. Ihr viel natürlich immer noch auf, dass sie von zahlreichen männlichen Wesen begafft wurde, doch sie war jetzt im Urlaub und hatte keine Lust jedem von ihnen mit bösen Blicken zu strafen. Leider viel ihr nicht auf, dass einige Tische weiter, eine Gruppe Jungs saßen, die sie ebenfalls beobachteten.

„Hey, schau dir mal die kleine da an. Die ist ja echt heiß!“, sagte einer von denen und schüttelte die Hand als wenn er sie sich an einer heißen Bratpfanne verbrannt hätte.

„Du hast recht, as ist echt ne Granate“, stimmt ein anderer seinem Freund zu, „aber die wäre zu einfach.“

Ein raunen ging durch die Männergruppe.

„Hoho, wenn du dir da so sicher bist, dann geh doch hin und versuch sie anzumachen. Wir werden ja sehen wie weit du bei der Kleinen kommst!“, forderte wieder ein dritter.

„Der angesprochene, trank sein Glas in einem Schluck aus, stand auf und begab sich siegessicher an die Bar.

Die Jungs hinter ihm lachten und pfeifen zur Ermutigung.

Der junge Mann, der die Wette angenommen hatte, stand nun direkt hinter Rika.

Er wusste nicht wie er sie ansprechen sollte, doch als er ihr leeres Glas bemerkte hatte er plötzlich eine Idee.

„Hallo schöne Frau. Ihr Glas ist erschreckend leer, darf ich sie zu einem weiteren Drink einladen?“, legte er los und in seiner Stimme lag ein unwiderstehlicher Charme.

Die Nonaka wusste nicht was sie zu dieser Anmache sagen sollte.

>Oh man, will der mich im ernst auf die Tour rumkriegen? Naja, mein Glas ist wirklich leer und bevor ich ihn jetzt abblitzen lasse und mir selbst einen neuen Drink bestellen muss, kann er das doch eher machen. <

Die junge Frau, drehte sich zu ihrem „Geldbeutel“ um und warf ihm ein charmantes Lächeln zu, während sie ihn mit ihren großen, schönen Augen anstrahlte.

Einen Moment lang wusste er nicht was er sagen sollte und der Mund blieb ihm regelrecht offen stehen.

> Wow, dieses Mädchen ist wirklich wunderschön! Ihr Lächeln fasziniert mich irgendwie und diese lila Augen hat ja nun auch nicht jeder... warte mal... die kenn ich doch! <

Der junge Mann sah sich Rika genauer an und erstarrte.

„D...Du?!“, brach er gerade so heraus und die Schockiertheit sah man in seinen regenblauen Augen nur zu deutlich.

Rika sah ihn verständnislos an. Woher kannte er sie? Sie musterte ihn von Kopf bis Fuß und erstaunlicherweise viel ihr, dass ihr der junge Mann genauso bekannt vorkam. Einen kurzen Moment setzte sich ihre Stirn in Falten als sie angestrengt darüber nachdachte wieso er ihr so bekannt vor kam, als es ihr auch schon dämmerte und sie entsetzt die Augen aufriss.

„Oh mein Gott..., das glaub ich jetzt nicht.Ryo?“, fragte sie langsam und ihre

Stimme war nicht mehr als ein entsetztes Flüstern als sie jedes einzelne Wort betonte. Ryo lachte bei dem Gesicht das sie machte und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. „Scheint fast so. Mensch Rika, das ich dich jemals wieder sehen würde!“

So das war mein zweites Kapitel!

Ich weis es ist nicht besonders lang, aber ich hab nicht viel Zeit und deswegen ist es leider nur so kurz!

Hoffe es hat euch trotzdem gefallen!

LG F-B